
PROTOKOLL

der Versammlung der Einwohnergemeinde Signau

Datum: Montag, 8. Dezember 2014

Zeit: 20.00 – 22.35 Uhr

Ort: Singsaal des Sekundarschulhauses

Anwesend

Vorsitz Martin Wyss
Sekretär Rudolf Wolf, Gemeindegeschreiber
Gemeinderat Silvia Beer, Alfred Hofstetter, Alfred Gerber, Werner Hofer,
Arno Jutzi, Käthi Röthlisberger

Total 154 Stimmberechtigte

ohne Stimmrecht

Gemeindegeschreiber Rudolf Wolf
Finanzverwalter Mathias Fankhauser
Sprecher RPK Renato Giacometti
Präsident FDP Signau Daniel Brechbühl
Medien Susanna Graf, Berner Zeitung BZ (mit Stimmrecht)
Silvia Siegenthaler, Wochenzeitung

Entschuldigt keine

Ausstand Martin Wyss, Traktandum 4a)

- 1 1.12 Reglemente
Reglement für die Bibliothek Signau; Beratung und Genehmigung
- 2 8.111 Voranschläge
Beratung und Genehmigung des Voranschlages, Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2015
- 3 1.301 Diverses
Orientierungen ärztliche Grundversorgung und Überbauungsordnung Intensivlandwirtschaftszone Muttén
- 4 1.501 Kommissionen (Wahlen, Wiederwahlen)
Wahlen infolge Ablauf der Amtsdauer
- 6 1.301 Diverses
Verschiedenes
- 5 1.501 Kommissionen (Wahlen, Wiederwahlen)
Verabschiedungen

Feststellungen, Hinweise

Gemeindepräsident **Martin Wyss** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie die Pressevertreter und eröffnet die Gemeindeversammlung. Es ist die letzte Gemeindeversammlung in der Legislatur 2011 – 2014. Die Verabschiedungen wird er ganz am Schluss der Versammlung vornehmen. Im Anschluss sind alle herzlich zum Apéro in der Turnhalle eingeladen. Die Geschäftsliste ist reich befrachtet. Daher bittet er die Versammlungsteilnehmenden, sich bei ihren Voten kurz zu halten. Martin Wyss stellt fest:

- Die Versammlung war publiziert im Anzeiger Oberes Emmental, vom 6. und 20. November 2014.
- Alle Haushaltungen sind mit dem Mitteilungsblatt Nr. 57 des Gemeinderates bedient worden. Das Mitteilungsblatt enthält die Traktandenliste, eine Darstellung der zur Beratung stehenden Geschäfte, sowie den jeweiligen Antrag des Gemeinderates, es ist auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.
- Das unter Traktandum 1 aufgeführte Reglement lag 30 Tage vor der Gemeindeversammlung auf der Gemeindeschreiberei öffentlich auf.
- Der Voranschlag für das Jahr 2015 konnte ab 17. November 2014 auf der Gemeindekasse eingesehen oder bezogen werden; er ist ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet.
- Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind in Abstimmungssachen innert 30 Tagen - in Wahlsachen innert 10 Tagen - nach der Gemeindeversammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Emmental in Langnau i.E. einzureichen.
- Verletzungen von Zuständigkeits- oder Verfahrensvorschriften an der Gemeindeversammlung sind sofort zu beanstanden. Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlässt, kann getroffene Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten (Art. 49a Gemeindegesetz).
- Zur Traktandenliste werden keine Änderungen verlangt; sie wird in der publizierten Reihenfolge behandelt. Die Versammlung ist einverstanden, dass das Verschiedene vor den Verabschiedungen behandelt wird.

Prüfung der Stimmberechtigung

Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt.

Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind Personen, die unter umfassender Beistandschaft stehen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass kein Stimmrecht eines Anwesenden bestritten wird. Er stellt fest, dass 5 Personen ohne Stimmrecht anwesend sind; diese haben getrennt von den Stimmberechtigten Platz genommen.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Neuenschwander Felix, Mutten 237a, Signau
- Wälti Albrecht, Dorfstrasse 7, Signau
- Ergänzt in Traktandum 4 durch Mitglieder des ständigen Stimm- und Wahlausschusses (Markus Aeschlimann, Franziska Mosimann, Andreas Jakob, Roland Burgermeister)

Ernennung des Protokollausschusses

Der Vize-Präsident bestimmt folgende fünf Mitglieder des Protokollausschusses:

- Zumbrunn Christian, Dorfstrasse 51, Signau
- Graf Hans, Eggwilstrasse 52, Schüpbach
- Wüthrich Christa, Schachenweg 5, Schüpbach
- Liechti Hans Rudolf, Rainsbergweg 3, Signau
- Gerber Alfred, Gemeinderat, Rösslimatte 26, Schüpbach

1 1.12 Reglemente

Reglement für die Bibliothek Signau; Beratung und Genehmigung

Referent: Gemeinderat **Werner Hofer**

Mit den Revisionen des Organisationsreglements und der Organisationsverordnung ist die bisherige Regelung für die Bibliothekskommission teilweise weggefallen. Die Umsetzung dieser Anpassungen wurde mit der Bibliothekskommission vorbereitet. Als gewichtige Änderung gilt die Aufhebung der Bibliothekskommission. Für die Zukunft genügt es, wenn der Ressortleiter Bildung im Gemeinderat sowie die Leiterin für die Belange der Bibliothek verantwortlich sind. Mit einem neuen Reglement für die Bibliothek ist der gesamte Bereich Bibliothek in einem Erlass geregelt. Das Reglement hat 8 Artikel. Neu ist im Reglement ein Gebührenrahmen für die Ausleihe von Medien enthalten. Wie bisher können Schüler und Jugendliche die Medien gratis ausleihen. Das neue Bibliotheksreglement tritt auf den 1. Januar 2015 in Kraft.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem neuen Reglement für die Bibliothek Signau zuzustimmen.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht benützt.

Beschluss (ohne Gegenstimmen)

Dem neuen Reglement für die Bibliothek Signau wird zugestimmt.

2 8.111 Voranschläge

Beratung und Genehmigung des Voranschlages, Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2015

Der Voranschlag wird von Gemeinderat **Arno Jutzi** und Finanzverwalter **Mathias Fankhauser** anhand von Folien vorgestellt und erläutert.

Der Voranschlag für das Jahr 2015 sieht, bei Aufwendungen von Fr. 10'341'270.00 und Erträgen von Fr. 10'135'270.00, einen Ausgabenüberschuss von Fr. 206'000.00 vor. Die wesentlichste Änderung: Die Steueranlage soll von 1.84 auf 1.94 erhöht werden. Die übrigen Ansätze bleiben gleich. Die spezialfinanzierten Bereiche Wasser, Abwasser und Abfall sind in Ordnung. Das Budget 2014 rechnet mit einem Defizit um Fr. 400'000.00. Beim Voranschlag 2015 macht sich die Steuererhöhung bemerkbar und der Verlust hält sich in Grenzen. Dies ist zwar eine Verbesserung; die Finanzlage bleibt aber angespannt. Die Gründe hierfür sind u.a.: Die Gemeindeanteile Lastenausgleiche (Sozialhilfe, Ergänzungs-

leistung, öffentlicher Verkehr und neue Aufgabenteilung) betragen im Jahr 2012 Fr. 839.00 pro Kopf. Im Jahr 2015 muss voraussichtlich mit Fr. 982.00 pro Kopf gerechnet werden. Dies ist eine Steigerung von fast zwei Steuerzehntel (2'750 Einwohner à Fr. 143.00 gleich Fr. 393'250.00) in 4 Jahren. Der Rat kann keinen direkten Einfluss auf diese Kostenentwicklung nehmen, da die Entscheide durch den Grossen Rat gefällt werden. Die Entwicklung bereitet dem Gemeinderat Sorge, da der Kanton tendenziell immer mehr Kosten auf die Gemeinden abwälzt. Wegen den Steuergesetzrevisionen musste der Gemeinderat bei der Jahresrechnung 2013 einen Steuerrückgang von gut 1.5 Steuerzehntel bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen feststellen. Aufgrund dieses Steuerrückganges mussten die Steuerprognosen der Jahre 2014 sowie 2015 angepasst werden.

Auf weiteren Folien ist dargestellt, wie sich die Nettoaufwendungen über mehrere Jahre verändert haben. Ersichtlich ist, dass die Verschlechterungen ab dem Jahr 2011 einsetzen und sich dieser Trend weiter fortzusetzen droht. Für das Budget 2015 wurden weitere zum Teil schmerzliche Sparmassnahmen vorgenommen. Positiv darf bewertet werden, dass es auch Funktionen gibt, bei denen der Nettoaufwand zurück geht (z.B. allgemeine Verwaltung, Kultur und Freizeit).

Mit der Steuererhöhung von 1.84 auf 1.94 werden folgende Ziele verfolgt: Wahrung der Handlungsfähigkeit der Gemeinde, kein Abbau von Dienstleistungen und Angeboten der Gemeinde, Vermeidung und Verhinderung eines Bilanzfehlbetrages. Die Anpassung der Steueranlage wurde viel diskutiert. Es wurde befürchtet, dass die Mehreinnahmen an den Kanton abgeliefert werden müssen. Dem ist nicht so. Signau ist eine Nehmergemeinde und erhält Mittel aus dem Finanzausgleich. Die Lastenausgleiche berechnen sich nach der Einwohnerzahl und die Steuererhöhung hat darauf keinen Einfluss. Gegenüber dem Voranschlag 2014 geht der Aufwand um Fr. 176'000.00 zurück. Durch die Steuererhöhung steigt der Ertrag. Das Ergebnis der Finanzplanung zeigt, dass sich ab 2015 dank der Steuererhöhung eine Beruhigung einstellen sollte. Daher hat sich der Gemeinderat schweren Herzens dazu durchgerungen, die Steuererhöhung ab 1. Januar 2015 zu beantragen.

Die Investitionsrechnung sieht für das Jahr 2015 Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 931'600.00 vor, wovon ein Betrag von Fr. 320'000.00 in den spezialfinanzierten Bereichen eingesetzt werden soll. Die geplanten Nettoinvestitionen im steuerfinanzierten Bereich betragen demnach Fr. 611'600.00. Geplant sind: Schulhaus Schüpbach, Sanierung Umgebung, Sanierung Gewerbestrasse, Abklärungen und Start mit der Sanierung von Kugelfängen. Spezialfinanzierung Wasser: Ersatzleitung Schulhausgässli Schüpbach, Spezialfinanzierung Abwasser: Unterhalt Leitungsnetz (GEP Folgekosten), Sanierung Kanalisationsleitung.

Renato Giacometti, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission: Die Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag und den Finanzplan besprochen. Die Annahmen sind realistisch. Die Vorgaben des Kantons haben einen grossen Einfluss auf die Gemeinderechnung. Daher haben auch viele bernischen Gemeinden über die Anpassung der Steueranlage zu entscheiden. Dank hohem Eigenkapital schieben einige Gemeinden diesen Entscheid noch hinaus. Um die Finanzen ins Lot zu bringen, sind zwei Massnahmen möglich – sparen und Erhöhung der Steuern. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Details geprüft. Wenn trotz der Steuererhöhung ein Verlust von Fr. 200'000.00 ausgewiesen wird, ist dies unschön. Wichtig ist aber die weitere Entwicklung. Die Rechnungen 2013 und 2014 schliessen mit je rund Fr. 400'000.00 Defizit ab. Für 2015 ist ein Defizit von Fr. 200'000.00 veranschlagt. Ab 2016 sieht die Finanzplanung Defizite um Fr. 40'000.00 vor, was wegen der Unschärfe als ausgeglichene Rechnung betrachtet werden kann. Das Eigenkapital kann bei 1 Mio. Franken stabilisiert werden. Diese rund 5 Steuerzehntel bilden eine gute Reserve. Die Rechnungsprüfungskommission erachtet die Steuererhöhung als notwendig und der Antrag des Gemeinderates wird unterstützt. Renato Giacometti dankt Gemeinderat Arno Jutzi und Finanzverwalter Mathias Fankhauser für die guten Unterlagen und die geleistete Arbeit.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem vorliegenden Voranschlag 2015, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 206'000.00 zuzustimmen, bei

- einer Steueranlage von **neu** 1.94
- einer Liegenschaftssteuer von 1,2 ‰ des amtlichen Wertes

Diskussion

Die Diskussion wird nicht benützt.

Beschluss (6 Gegenstimmen)

1. Dem vorliegenden Voranschlag 2015, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 206'000.00, wird zugestimmt.
2. Die Anlagen der Gemeindesteuern 2015 werden wie folgt gutgeheissen:

- Steueranlage	1.94 Einheiten (neu)
- Liegenschaftssteuer	1,2 ‰ des amtlichen Wertes (bisher)

Martin Wyss stellt fest, dass der Voranschlag 2015 genehmigt ist. Er dankt für das Vertrauen. Niemand hat an der Erhöhung der Steueranlage Freude.

Der Finanzplan

Die Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 verpflichtet die Gemeinden in Art. 64 zur Führung eines Finanzplanes. Er dient der Gemeinde als finanzpolitisches Planungs-, Informations- und Arbeitsinstrument. Er wird vom Gemeinderat beschlossen und der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht. Es handelt sich um eine Planung und ist keine exakte Wissenschaft.

Der Finanzplan für die Jahre 2014 – 2019 liegt vor. Die steuerfinanzierte Investitionen liegen 2015 bei Fr. 600'000.00, im 2016 bei Fr. 840'000.00 und im 2017 bei 1,2 Mio. Franken. Finanzpolitisch wären Investitionen um Fr. 700'000.00 verkraftbar. Es wären aber höhere Investitionen nötig. Daher muss immer zwischen dem Erforderlichen, dem Wünschbaren und dem Machbaren abgewogen werden. Daher auch die Schwankungen. Bei den Investitionen im spezialfinanzierte Aufgaben halten sich die Investitionen um Fr. 300'000.00 stabil.

Auf 2016 müssen alle bernischen Gemeinden das Rechnungsmodell HRM2 anwenden. Dies bedingt, dass um 500 Konti umgestellt werden. Die Abschreibungssätze ändern. Gemäss dem Ergebnis muss in der laufenden Rechnung ab dem Jahr 2014 mit Ausgabenüberschüssen gerechnet werden. Dank der bewilligten Anpassung der Steueranlage per 2015 und den geänderten Abschreibungsvorgaben aus dem neuen Rechnungsmodell HRM2 per 2016 fallen ab dem Jahr 2016 durchschnittliche Defizite um Fr. 40'000.00 an. Auf Ende 2019 ist ein Eigenkapital von knapp Fr. 900'000.00 prognostiziert.

Arno Jutzi dankt den Stimmberechtigten für die Zustimmung zum Voranschlag und für die Anpassung der Steueranlage. Er dankt Finanzverwalter Mathias Fankhauser für die Vorbereitung der Unterlagen.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht benützt.

Die Versammlung **nimmt** vom Finanzplan **Kenntnis**.

3 1.301 Diverses

Orientierungen ärztliche Grundversorgung und Überbauungsordnung Intensivlandwirtschaftszone Mutten

Martin Wyss weist darauf hin, dass es unter diesem Traktandum um Informationen geht. Es ist keine Diskussion vorgesehen. Einzelne Fragen werden gerne beantwortet. Über die Überbauungsordnung wird an einer nächsten Gemeindeversammlung beraten und entschieden.

- ärztliche Grundversorgung

Referentin: Gemeinderätin **Silvia Beer**

Die Verbesserung der ärztlichen Grundversorgung ist ein Legislaturziel. Seit Februar 2014 gab es diverse Gespräche, wie die Situation verbessert werden könnte. Neben dem ehemaligen Restaurant Rössli in Schüpbach wurde ein Mehrfamilienhaus mit altersgerechten Wohnungen geplant. Mit der Firma Hofer AG, Oberthal, wurde Kontakt aufgenommen. Das neue Haus eignet sich für das Einrichten einer Arztpraxis. Es fehlte aber ein Arzt. Frau Dr. Karin Stadelmann, welche in einer Gemeinschaftspraxis in Escholzmatt tätig ist, bekundete Interesse an einer Praxiseröffnung in Schüpbach. Dr. Lorenz Sommer würde eine zweite Arztpraxis sehr begrüßen. Ihm ist es nicht mehr möglich, die Grundversorgung für alle Einwohner von Signau und Bowil abzudecken. Es folgten weitere Gespräche. Dabei zeigte sich, dass die Banken bei der Finanzierung neuer Arztpraxen zurückhaltend sind. Daher hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, für den Start der Arztpraxis ein verzinsliches rückzahlbares Darlehen zu gewähren. Das Darlehen wird auch abgesichert. In etwa 2 Jahren wird Simon Brechbühler, Ehemann, sein Arztstudium abgeschlossen haben und in die Praxis einsteigen. Es sind noch einige Punkte offen. Silvia Beer würde es sehr freuen, wenn die neue Hausarztpraxis in Schüpbach Realität wird.

Gibt es dazu Fragen? – Es werden keine Fragen gestellt.

Martin Wyss: An einer früheren Gemeindeversammlung wurde angeregt, die ärztliche Grundversorgung zu verbessern. Es waren sehr viele Gespräche notwendig. Martin Wyss hofft, dass der Spatenstich für den Neubau bald erfolgt. Silvia Beer wird dazu eingeladen.

- Überbauungsordnung Intensivlandwirtschaftszone Mutten

Referenten: Gemeinderat **Alfred Gerber**. Gesuchsteller Michael Schüpbach und Adrian Wüthrich

Alfred Gerber erwähnt, dass nur eine Fläche beim Hof von Michael Schüpbach eingezont werden soll und nicht die gesamte Mutten. Die öffentliche Mitwirkung lief vom 7. - 30. November 2014. Es ging eine Eingabe ein. Mit den direkten Nachbarn fand ein Informationsanlass statt. Es gab kritische Bemerkungen. Der Entscheid über diese Intensivlandwirtschaftszone wird die Gemeindeversammlung im nächsten Jahr fällen. Heute geht es um eine frühzeitige Information.

Michael Schüpbach und Adrian Wüthrich stellen ihr Projekt vor. Michael Schüpbach betreibt in 4. Generation einen Milchwirtschaftsbetrieb auf der Mutten. Adrian Wüthrich hat in Erlenbach einen Nebenerwerbsbetrieb mit Futterbau, Fleischschafe und Kaninchen in Pacht. Beide möchten ihren auswärtigen Arbeitseinsatz zugunsten der Landwirtschaft reduzieren. Sie haben daher viel diskutiert, wie sie künftig wieder mehr Einkommen aus der Landwirtschaft erzielen könnten. Sie haben geprüft, welche Betriebszweige (u.a. Schweine, Truten, Legehennen, Geflügelmast) sich dafür eignen.

Warum haben sie sich für die Geflügelmast entschieden? Sie ist weniger abhängig von den Direktzahlungen. Es braucht nicht sehr viel Land. Die Bewirtschaftung erfolgt durch eigene Leute. Geflügelmast ist ein ruhiger Betriebszweig. Bei der Ausstellung kann es Lärm geben. Die Nachfrage nach Pouletfleisch ist sehr gut. Im Inland werden nur 55 %

der nachgefragten Menge produziert. Es wird daher viel Fleisch importiert. In den letzten 7 Jahren ist der Prokopfverbrauch um 3 Kilo gestiegen. Die Nachfrage wird weiter steigen. Es ist eine Masthalle von 75 x 25 m geplant. Die Halle wird max. 7 m hoch. Sie darf nicht zu hoch werden, da dieser Raum nicht genutzt werden kann und nur unnötig beheizt werden muss. Es gibt einen Wintergarten und allenfalls einen Auslauf. Dazu sind 3 Futtersilos vorgesehen. Die Entlüftung kann mit Kaminen auf dem Dach oder auch seitlich erfolgen. Es gibt eine Bodenheizung. Dazu gibt es einen Aufenthalts- und einen Technikraum. Es gibt grosse Fenster, damit der Lichteinlass von 15 lx erreicht wird. Die Tiere sollten während 16 Stunden Tageslicht haben. Während 8 Stunden herrscht Nachtruhe. Die Bestimmungen der Tierschutzgesetzgebung werden eingehalten.

Wo sollten solche Hallen aufgestellt werden? In der Schweiz sind schon viele Hallen vorhanden. Sie liegen teilweise auch sehr nahe bei Siedlungen. Eine Anlage liegt z.B. nur rund 70 m von einem Schulhaus entfernt und wird seit 11 Jahren ohne Probleme betrieben. Es gibt Immissionen. Sollte es Geruchsmissionen geben, kann zusätzlich eine Abluftreinigungsanlage eingebaut werden. Auf einer Folie ist der geplante Standort der Halle östlich des Kuhstalles eingezeichnet.

Die Haltung von Hühnern ist nicht neu. Geplant ist nun aber eine grössere Anlage. Die Abnehmer verlangen eine gewisse Produktion.

Die beiden Bauherren danken für die Aufmerksamkeit. Sie bitten um eine wohlwollende Prüfung ihres Vorhabens. Sie hoffen auf eine positive Aufnahme und freuen sich, später den Leuten den Betrieb zu zeigen. Nach der Versammlung stehen sie gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Alfred Gerber hält fest, dass es die Handels- und Gewerbefreiheit gibt. Würden die Gesuchsteller über genügend Land verfügen, würde für die Halle das Baubewilligungsverfahren genügen. Dies ist beim vorliegenden Vorhaben nicht der Fall. Daher braucht es die Intensivlandwirtschaftszone. Das weitere Vorgehen: Die Planungsunterlagen gehen zur Vorprüfung an den Kanton. Gestützt darauf werden die Unterlagen bereinigt. Danach werden die Akten während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Innert dieser Frist ist es möglich, gegen das Vorhaben Einsprache zu erheben. Es finden Einspracheverhandlungen statt. Danach wird der Gemeinderat seinen Antrag zuhanden der Gemeindeversammlung fassen. Die Gemeindeversammlung entscheidet dann, ob es die Intensivlandwirtschaftszone gibt oder nicht. Denkbar ist, dass während des Verfahrens noch eine öffentliche Informationsveranstaltung organisiert wird.

Gibt es dazu Fragen? – Es werden keine Fragen gestellt.

4 1.501 Kommissionen (Wahlen, Wiederwahlen)

Wahlen infolge Ablauf der Amtsdauer

Das Geschäft vertritt Gemeindepräsident **Martin Wyss**. Er umschreibt das Wahlprozedere wie folgt:

Die vom Gemeinderat unterbreiteten Wahlvorschläge können von den anwesenden Stimmberechtigten vermehrt werden. Wenn nicht mehr Vorschläge vorliegen als Sitze zu besetzen sind, wählt die Versammlung offen, liegen mehr Vorschläge vor, wählt die Versammlung geheim. Die Ausmittlung der Wahlergebnisse erfolgt im Interesse einer speditiven Abwicklung unter der Leitung des Vorsitzenden des ständigen Stimm- und Wahlausschusses.

Die Ausstandspflicht an der Gemeindeversammlung gilt nur für die versammlungsleitenden und protokollierenden Personen, welche an einem Geschäft unmittelbar persönlich betroffen sind. Für die heute stattfindenden Wahlen hat einzig Gemeindepräsident Martin Wyss bei der Wahl des Präsidenten der Versammlung und des Gemeinderates in den

Ausstand zu treten. Die Wahl des Präsidenten der Versammlung und des Gemeinderates wird durch Vize-Gemeindepräsident Alfred Hofstetter geleitet.

Die Versammlung heisst dieses Vorgehen stillschweigend gut.

Im Sinne von Artikel 53 ff des OgR unterbreitet der Gemeinderat folgende Wahlvorschläge:

a) Präsidentin oder Präsident der Versammlung und des Gemeinderates

Wyss Martin, Niedermatt 52, Schüpbach

bisher

Martin Wyss tritt für diese Wahlhandlung in den Ausstand. Alfred Hofstetter übernimmt den Vorsitz. Er fragt an, ob der Wahlvorschlag vermehrt wird. Dies ist nicht der Fall. Somit liegt ein Wahlvorschlag vor und die Versammlung wählt offen.

Beschluss

Mit grossem Mehr, bei 0 Gegenstimmen und 10 Enthaltung, wird Martin Wyss, als Präsident der Versammlung und des Gemeinderates für die Amtsdauer 2015 – 2018 wiedergewählt.

Martin Wyss bedankt sich für die Wahl und das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl. Er freut sich auf die Aufgabe. Er will mit dem neuen Gemeinderat die Gemeinde weiterentwickeln. Es ist nicht möglich, die Erwartungen aller Anspruchsgruppen zu erfüllen. Es braucht ein gesundes Augenmass. Die Beschlüsse müssen im Interesse der Gemeinde liegen. Ab Morgen führt er die Gespräche für die Ressortverteilung weiter. Es muss das Ganze im Auge behalten werden. Gemeinderat Arno Jutzi behält das Ressort Finanzen. Somit ist es nicht möglich, dieses Ressort auch den 3 Bankfachleuten zuzuteilen.

b) Vizepräsidentin oder Vizepräsident der Versammlung und des Gemeinderates

- | | |
|--|--------|
| - Alfred Hofstetter, Dorfstrasse 8, Signau | bisher |
| - Christine Aeschlimann Brunner, Dorfstrasse 24a, Signau | neu |
| - Arno Jutzi, Hauptstrasse 41, Schüpbach | neu |
| - Paul Keller, Führen 30, Schüpbach | neu |

Martin Wyss stellt fest, dass es sich um ein gesuchtes Amt handeln muss. Für ihn ist es wichtig, dass die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident ihn als Präsident entlasten kann. Als Präsident hat er rund 170 Termine wahrzunehmen. Er kann sein Pensum nicht weiter ausdehnen. Daher ist er darauf angewiesen, dass sein Stellvertreter auch Termine wahrnehmen kann. Die Termine sind oft fremdbestimmt und finden auch tagsüber statt. Auf einem Blatt hat er die Aufgaben des Vizepräsidenten aufgelistet. Die Kandidaten haben Kenntnis dieser Liste. Martin Wyss erwartet von den Kandidaten, dass sie bereit sind, diese Pflichten zu erfüllen und die nötige Zeit dafür aufwenden können. Das Engagement muss mit dem Arbeitgeber abgesprochen sein.

Gibt es weitere Kandidaturen?

Alfred Hofstetter meldet sich: Vor 4 Jahren wurde er als Vizepräsident gewählt. Es waren 4 schöne, aber intensive Jahre. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen und den Bürositzungen hat er die Gemeinde an jährlich ca. 40 Anlässe vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Präsidenten und der Verwaltung hat sehr gut geklappt. Alfred Hofstetter hat sich entschieden, das Amt in jüngere Hände zu geben. Er steht daher nicht mehr als Kandidat für das Vizepräsidium zur Verfügung.

Martin Wyss bedauert diesen Rückzug. Er dankt Alfred Hofstetter für die geleistete Arbeit. Somit stehen 3 Kandidaten zur Wahl. Jeder Kandidat erhält kurz Gelegenheit sich vorzustellen und sich zum Anforderungsprofil, welches der Präsident eingangs erwähnt hat, zu äussern.

Christine Aeschlimann Brunner stellt sich vor. Sie kann die notwendige Zeit für das Amt aufwenden. Es wäre schön, wenn das Vizepräsidium von einer Frau besetzt wäre.

Arno Jutzi ist nicht neu im Gemeinderat. Er wäre nur neu im Vizepräsidium. Er will Alfred Hofstetter nichts wegnehmen. Bei den Gemeinderatswahlen hat er ein sehr gutes Resultat erzielt. Dies ermunterte ihn zur Kandidatur. Zur Aufgabenliste kann er heute keine Versprechen abgeben. Es wird sich schon einen Weg finden.

Paul Keller würde gerne die Verantwortung übernehmen. Er bringt am wenigsten Führungserfahrung in Gemeindesachen mit. Im Militär hat er Führungserfahrung gesammelt. Er trainiert eine Hockey-Mannschaft. Als Präsident war er für die Organisation des emmentalischen Schwingfestes verantwortlich. Er ist bei einem örtlichen Arbeitgeber angestellt und es würde mit vermehrten Absenzen funktionieren.

Danach folgt die Wahlhandlung:

Ergebnis der geheimen Wahl:

<i>Ausgeteilte Stimmzettel</i>	154	<i>Eingegangene Wahlzettel</i>	152
<i>Leer, ungültig</i>	3	<i>Gültige Wahlzettel</i>	149
		Absolutes Mehr	75

Stimmen haben erhalten: Christine Aeschlimann Brunner 55, Arno Jutzi 55, Paul Keller 39

Kein Kandidat hat das absolute Mehr erreicht. Es findet somit ein **zweiter Wahlgang** statt. Im zweiten Wahlgang bleiben höchstens doppelt so viele Vorgeschlagene, als Sitze zu besetzen sind. Massgebend ist die Stimmenzahl des ersten Wahlgangs. Gewählt sind diejenigen mit den höchsten Stimmenzahlen.

Martin Wyss stellt fest, dass Paul Keller als Kandidat ausscheidet. Wollen sich die Parteiprääsidenten zu den Kandidaturen äussern?

Hanna Blum empfiehlt namens der BDP aus 3 Gründen die Wahl von Christine Aeschlimann Brunner. Die BDP hat die zweithöchste Stimmenzahl bei den Gemeinderatswahlen erreicht. Christine Aeschlimann Brunner erfüllt die Anforderungen genau und kann die notwendige Zeit aufwenden. Als ehemalige Gemeinderätin bringt sie auch bereits Ratserfahrung mit. Es wäre gut, wenn neben dem Präsidenten eine Frau das Vizepräsidium ausfüllt, da Frauen auch eine andere Sicht- und Denkweise einbringen. **Peter Heiniger** empfiehlt namens der SP Arno Jutzi zur Wahl. Arno Jutzi bringt Führungserfahrung mit. Er hat die letzten 4 Jahre gut im Gemeinderat gearbeitet. Arno Jutzi hat Ideen und Visionen. Er kann die Gemeinde vorwärts bringen. Er ist ein guter Botschafter für die Gemeinde.

Danach folgt die Wahlhandlung:

Ergebnis der geheimen Wahl:

<i>Ausgeteilte Stimmzettel</i>	152	<i>Eingegangene Wahlzettel</i>	152
<i>Leer, ungültig</i>	11	<i>Gültige Wahlzettel</i>	141

Stimmen haben erhalten: Christine Aeschlimann Brunner 61, Arno Jutzi 80

Beschluss

Arno Jutzi ist als Vize-Gemeindepräsident für die Amtsdauer 2015 - 2018 gewählt.

Arno Jutzi bedankt sich für die Wahl und das Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl.

c) 3 Mitglieder der Bau- und Planungskommission

- Althaus Konrad, Obere Sonnhalde 2, Signau bisher
- Baumgartner Urs, Bödeli 281, Signau bisher
- Gerber Fritz, Hauptstrasse 31, Schüpbach bisher
- Künzler Bernhard, Hübelischachen 45, Schüpbach bisher

Gibt es weitere Kandidaturen?

Christoph Hofer, Präsident des Gewerbevereins: Alfred Gerber wurde als Gemeinderat abwählt. Es braucht Personen, die entscheiden können. Er schlägt daher Alfred Gerber, Rösslimatte 26, Schüpbach, als weiteren Kandidaten für die Bau- und Planungskommission vor.

Die 4 anwesenden Kandidaten stellen sich kurz vor. Konrad Althaus hat bemerkt, dass er der einzige Kandidat aus dem Dorf Signau ist. Er würde gerne weitere 4 Jahre in der Kommission arbeiten. Fritz Gerber führt in Schüpbach ein eigenes Architekturbüro. Er würde gerne weitere 4 Jahre mitarbeiten und mithelfen, dass gebaut werden kann. Er setzt sich für speditive Baubewilligungsverfahren ein. Bernhard Künzler ist seit 2,5 Jahre Mitglied der Baukommission. Er arbeitet beim Kanton und ist dort für den kantonalen Richtplan zuständig. Er tritt für eine Siedlungsentwicklung nach innen ein. Er bringt seine Erfahrung und sein Wissen gerne in die Kommission ein. Alfred Gerber hat bisher die Baukommission präsiert. Alle 4 Kandidaten sind wählbar und haben gute Arbeit geleistet. Wenn es gewünscht ist, arbeitet er gerne in der Baukommission weiter. Urs Baumgartner ist nicht anwesend.

Martin Wyss stellt fest, dass somit folgende 5 Kandidaturen vorliegen:

- Althaus Konrad, Obere Sonnhalde 2, Signau bisher
- Baumgartner Urs, Bödeli 281, Signau bisher
- Gerber Alfred, Rösslimatt 26, Schüpbach bisher (Vertreter Gemeinderat)
- Gerber Fritz, Hauptstrasse 31, Schüpbach bisher
- Künzler Bernhard, Hübelischachen 45, Schüpbach bisher

Es sind 3 Sitze in der Bau- und Planungskommission zu besetzen. Auf den Wahlzettel können maximal 3 Namen geschrieben werden. Um die Stimme klar zuteilen zu können, müssen bei Fritz Gerber und Alfred Gerber die Vornamen ausgeschriebenen werden.

Ergebnis der geheimen Wahl:

<i>Ausgeteilte Stimmzettel</i>	152	<i>Eingegangene Wahlzettel</i>	152
<i>Leer, ungültig</i>	1	<i>Gültige Wahlzettel</i>	151
		Absolutes Mehr	76

Stimmen haben erhalten: Althaus Konrad 100, Baumgartner Urs 60, Gerber Alfred 94, Gerber Fritz 86, Künzler Bernhard 82

Beschluss

Althaus Konrad, Alfred Gerber und Fritz Gerber sind als Mitglieder der Bau- und Planungskommission für die Amtsdauer 2015 - 2018 gewählt.

d) 3 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission

- Giacometti Renato, Hühnerbach 211, Langnau bisher
- Jaussi Fankhauser Daniela, Gässli 14, Signau bisher
- Megert Roland, Rainsbergweg 25, Signau neu

Roland Megert stellt sich vor. Er ist 2007 nach Signau gezogen. Er ist 39-jährig, verheiratet und Vater von 2 Kindern. Er arbeitet bei den SBB in Bern. Die Arbeit in der Rechnungsprüfungskommission reizt ihn und er würde diese Aufgabe gerne übernehmen.

Gibt es weitere Kandidaturen? – Es werden keine genannt.

Beschluss

Mit grossem Mehr werden die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2015 - 2018 gewählt.

5 1.301 Diverses

Verschiedenes

- a) Gemeinderat **Arno Jutzi** orientiert über das weitere Vorgehen bezüglich der Schulstrukturreform. Die Arbeitsgruppen haben ihre Abklärungen getätigt. Nun gilt es diese Ergebnisse auszuwerten und zusammenzustellen. Anspruchsvoll ist, eine Darstellung zu finden, auf derer die Resultate und Aussagen rasch erkennbar sind. An der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 2014 wird der Gemeinderat über den Stand informiert. Danach wird sich der neue Gemeinderat damit befassen. Arno Jutzi schätzt, dass im Mai/Juni 2015 eine öffentliche Mitwirkung stattfinden wird.
- b) Gemeindepräsident Martin Wyss weist darauf hin:
- Anlässlich des Neujahrsapéro vom 1. Januar 2015 werden die besten Bilder des Fotowettbewerbs präsentiert.
 - Signau macht im nächsten Jahr wieder beim Gemeindeduell „Schweiz bewegt“ mit. Als Partner konnte die Gemeinde Trubschachen gewonnen werden. Das Duell wird gegen Rüderswil/Lauperswil ausgetragen.

6 1.501 Kommissionen (Wahlen, Wiederwahlen)

Verabschiedungen

a) Kommissionsmitglieder

Gemeindepräsident Martin Wyss liest alle Personen, die per Ende 2014 aus einer Kommission zurücktreten, vor. Die Liste mit allen Mitgliedern wird auch auf die Leinwand projiziert.

Die Kommissionen und der Gemeinderat bedanken sich bei den zurücktretenden Mitgliedern für ihren langjährigen Einsatz zugunsten der Einwohnergemeinde Signau. Die Persönliche Verabschiedung erfolgt in den Kommissionen.

b) Gemeinderatsmitglieder

Ende Jahr geht für vier Gemeinderäte mit dem Abschluss der Amtsperiode ihre Tätigkeit als Gemeinderat zu Ende. Die Einwohnergemeinde dankt ihnen für ihren grossen Einsatz.

- Käthi Röthlisberger 2003 – 2014
- Silvia Beer 2004 – 2014
- Alfred Gerber 2011 – 2014
- Werner Hofer 2011 – 2014

Gemeindepräsident Martin Wyss verdankt jedem Ratsmitglied mit einer persönlich gestalteten Würdigung ihren grossen Einsatz für die Gemeinde. Jedes Ratsmitglied erhält eine schöne Urkunde und ein Geschenk. – Die 4 Ratsmitglieder bedanken sich für die erhaltene Unterstützung. Sie haben die Aufgaben mit Freude erfüllt. Sie wünschen ihren Nachfolgern viel Befriedigung und Erfolg. – Mit Applaus verabschiedet die Versammlung die 4 Ratsmitglieder.

Im Folgenden sind die Würdigungen wiedergegeben:

„Käthi Röthlisberger - Die Beharrliche

Wenn sich Käthi ein Ziel setzte, zog sie es durch, oft auch gegen grosse Widerstände. In deiner Amtszeit konntest du viele Projekte verwirklichen. Nebst der Grossanlage Dorfstrasse Hof bis Gemeindeschreiberei konntest du mehrere Abwassererschliessungen in den Aussenbezirken realisieren. Um die Entwicklung in den Streusiedlungsgebieten voranzutreiben braucht es diese Erschliessungen. Im Moos konntest du die Grüngutsammelstelle zusammen mit Bowil realisieren. Ganz grossen Wert legtest du auf die Werterhaltung der ARA Leitungsanlagen. Unter dem Namen GEP läuft ein Generelles Entwässerungsprojekt. Hier werden die Leitungen systematisch gespült und mit Kameras aufgenommen. Anschliessend werden sie saniert und dies bis in die Häuser. Dass es da mit den Anschlusspflichtigen zu Diskussionen kommt, ist fast nicht zu vermeiden. Als wir einmal von Verfügen sprachen, erklärtest du uns mit einem schelmischen Lächeln: „Ihr müsst halt die Leute überzeugen“ und nicht verfügen. Mit deiner gewinnenden Art verstandest du die Leute auf deine Seite zu bringen.

Käthi wir danken dir für die geleisteten Dienste zum Wohl der Gemeinde bestens und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.

Die Grösse des Abschieds-Geschenkes ist definiert. Die meisten erhalten einen Geldbetrag und werden selber etwas kaufen. Du wünschst dir einen Birnbaum.“

„Silvia Beer - Die Verschwiegene

Silvia hatte ein Departement, das volle Diskretion verlangte. Ihr Departement war sehr stark vom Datenschutz betroffen. Du hattest hauptsächlich mit Menschen in schwierigen Lagen zu tun. Dein Departement war in den letzten Jahren von sehr grossen Umstrukturierungen betroffen. Das Handling mit den Sozial- und Fürsorgefällen wurde an den Regionalen Sozialdienst delegiert. In diesem warst du als Vorstandsmitglied aktiv. In den letzten zwei Jahren wurde die viel kritisierte KESB (Kinder und Erwachsenenschutzbehörde) installiert. Mit dieser Behörde wurde unter dem Label Professionalisierung ein riesen Moloch aufgebaut, der zum Teil Wahnsinnskosten verursacht.

Silvia du konntest heute einen Durchbruch bekannt geben. Nach mehrjährigen Bemühungen ist es dir gelungen, ein Arztehepaar nach Schüpbach zu bekommen.

Ich hoffe, dass der Spatenstich noch in deiner Amtszeit erfolgen kann. Silvia wir danken dir für die geleisteten Dienste zum Wohl der Gemeinde bestens und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.“

„Alfred Gerber - Der Macher

Mit dir Alfred hatten wir das Glück einen Planungsfachmann der das Rüstzeug aus seiner früheren Tätigkeit mitbrachte, in unseren Reihen zu haben. In die Amtszeit von Fred fielen:

- Der Abschluss der Ortsplanungsrevision mit mehreren Pendenzen die behandelt werden mussten
- Die Erstellung und Genehmigung des Kommunalen Richtplanes
- Die Aufgleisung der ZPP Gässli Signau
- Der Bau der Dorfstrasse Hof bis Gemeindeschreiberei
- Die Belag-Sanierung der Kapfstrasse
- Die Belag-Sanierung des Rainsbergweges
- Sowie weitere grössere und kleinere Projekte
- Der Kauf eines Traktors sowie des Kleintraktors Holder

Weiter warst du Fred mit der Aufgleisung des Wärmeverbundes Signau an vorderster Front tätig. Das Projekt wirtschaftliche Vitalisierung und Standortmarketing konnte mit dem Fotowettbewerb zum Fliegen gebracht werden. Wenn es ein Projekt zu erledigen galt, warst du Fred dabei. Deine Projekte hatten immer Hand und Fuss und vor allem Bodenhaftung. Sie wurden strukturiert durch-

gezogen und immer pünktlich abgeschlossen. Vieles ist abgeschlossen und einiges steht noch in kritischen Phasen. Ich denke da an die ZPP Gässli.

Ich habe Mühe zu verstehen, dass Fred hier nicht mehr weitermachen kann. Wir müssen versuchen den Verlust für die Gemeinde in Grenzen zu halten. Ich hoffe deine Nachfolgerinnen und Nachfolger bringen das nötige Wissen und die notwendige Zeit mit um diese Projekte zu einem guten Ende zu führen.

Fred, wir danken dir für die geleisteten Dienste zum Wohl der Gemeinde bestens und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.“

„Werner Hofer - Der Besonnene

Werner Hofer musste das Departement in einer relativ schwierigen Zeit übernehmen. In der Amtszeit von Werner wurde erstmals ein Schulreglement erstellt, das unter anderem eine neue Aufgabenteilung vorsah. Die Schulkommission ist für den strategischen- und der Schulleiter für den operativen Teil zuständig. Die Umstellung zu einer geführten Schule durch eine Co-Leitung ging mit einigen Nebengeräuschen aus dem Lehrkörper vor. Wegen der rückläufigen Schülerzahlen wurden die Anzahl Klassen und Schulstandorte immer mehr in Frage gestellt. Die Schulkommission hatte ein Konzept mit den zukünftigen Schulstandorten zu erstellen. Dieses wurde vor einem Jahr durch das Stimmvolk zurückgewiesen. Hier kam meines Erachtens immer mehr ein Dorf-Aussenbezirksproblem zum Vorschein.

Als aktiver praktizierender Landwirt hatte es Werner mit dem Einbringen der Ernte äusserst schwer. Im Juli und August gab es nur etwa je acht regenfreie Tage. Ausgerechnet an diesen Tagen waren die Gemeinderatssitzungen angesagt. An diesen Tagen kam Werner in einen rechten Loyalitätskonflikt.

Ich schätzte deine ruhige und besonnene Art. Du schafftest es, bei schwierigen Debatten Ruhe ins Kollektiv zu bringen.

Werner, wir danken dir für die geleisteten Dienste zum Wohl der Gemeinde bestens und wünschen dir für die Zukunft alles Gute und wieder Zeit zum stressfreien Heuen und Silieren.“

Gemeindepräsident Martin Wyss verabschiedet weiter Alfred Hofstetter in seiner Funktion als Vize-Gemeindepräsident. Alfred Hofstetter hat ihn sehr gut unterstützt und ergänzt. Zu den Bürositzungen, an welchen jeweils die Gemeinderatssitzungen vorbereitet werden, hat Alfred Hofstetter auch die Gemeinderatsreisen oder die Skitage organisiert. Martin Wyss hat sehr gute Erinnerungen an diese Anlässe. Er verdankt Alfred Hofstetter diese Dienste bestens und hofft auf eine weitere gute Zeit im Gemeinderat.

Auch in Namen der übrigen Ratsmitglieder verdankt Vize-Gemeindepräsident Alfred Hofstetter Martin Wyss die gewaltige Arbeit, die er auch in diesem Jahr geleistet hat. Es wurden viele Geschäfte angepackt und erledigt. Auch bei fast aussichtloser Lage hat Martin Wyss einen Lösungsweg aufgezeigt und das Geschäft zu einem Ergebnis geführt. Er dankt für die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und hofft, dass sich diese in der neuen Legislatur fortsetzt.

Martin Wyss dankt für die Teilnahme. Er verdankt allen Behördenmitgliedern und Angestellten die geleistete Arbeit. Er dankt allen, die die Steuern pünktlich bezahlen. Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage und das neue Jahr schliesst Gemeindepräsident Martin Wyss die Versammlung und lädt alle Anwesenden zum anschliessenden Apéro ein.

FÜR DAS PROTOKOLL

Der Präsident
sig. M. Wyss

Der Sekretär
sig. R. Wolf

Genehmigung

Das vorstehende Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 wird hiermit als richtig befunden und genehmigt.

Signau, 22. Dezember 2014

DER PROTOKOLLAUSSCHUSS

sig. Christian Zumbrunn
sig. Hans Graf
sig. Christa Wüthrich
sig. Hans Rudolf Liechti
sig. Alfred Gerber